Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr., in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 257. Donnerstag, 3. November 1870.

Zur Friedensfrage.

Mit dem heutigen Tage soll das Bombardement von Paris seinen Anfang nehmen. Dadurch wird der Krieg abermals in ein neues Stadium treten. Sobald die Riesen-Geschütze, welche um Paris angehäuft stehen, ihren Mund werden eröffnet haben, dürfte der Lärm der Pariser Schreier bald verstummen. Zwar werden die gewuchtigen Geschosse, welche diese Geschütze entsenden, zunächst nur die Forts zertrümmern, welche Paris umgeben und die Stadt mit ihren zwei Millionen Bewohnern, von denen über die Hälfte Frauen und Kinder, nach Möglichkeit geschont werden, immer aber wird der Eindruck auf Paris ein so gewaltiger sein, daß es nicht lange sich wird vertheidigen können und unsere Truppen voraussichtlich in diesem Monate ihren Einzug in dasselbe werden halten können.

Die Führer an der Seine, welche jetzt noch gewaltig den Mund voll nehmen, werden dann ihre klägliche Posse ausgespielt haben, die armen Bürger und Hausbesitzer von Paris, die jetzt ohne Miethe und ohne Einnahmen ihr Eigenthum von einem ebenso unwissenden, wie unverschämten Pöbel bedroht sehen, werden dann aufathmen können, unsere braven Truppen werden dann treffliche Quartiere beziehen und sich ausruhen können von den Mühen des Felddienstes, während für die Feldpost und die Feldpolizei die eigentliche Arbeit dann erst beginnt, wo Paris mit zu versorgen ist.

Ob der Friede dadurch herbeigeführt wird, das läßt sich freilich nicht vorhersagen. Denn wer kann die Politik eines Gambetta mit ihren Tollhausplänen ermessen, die, unbekümmert um die Wucht welterschütternder Thatsachen, das Wohl eines großen und geistreichen Volkes opfert, um dem eigenen Ehrgeize, der eigenen Herrschsucht zu fröhnen. Wird Gambetta von diesem verrätherischen Treiben endlich abstehen, wir zweifeln. Wird das französische Volk deu Usurpator stürzen? Partheien, welche es möchten, fehlen nicht; aber ob sie die Macht in dem unglücklichen Frankreich haben werden, wir müssen auch das bezweifeln. So dürfte also der Friede noch nicht die Palme des Einzuges in Paris werden.

Und was dann? Straßburg mit dem Elsaß, Metz mit Lothringen, Rheims mit der Champagne, Paris mit dem Seine-Gebiet in unsern Händen und die gewaltigen Heere von den Arbeiten der Belagerung befreit, wird es uns ein Leichtes sein, die Lande nördlich der Loire zu besetzen und zu behaupten und die Kosten dieser Besetzung aus den okkupirten Provinzen einzuziehen.

Will dann das südliche Frankreich vom nördlichen sich trennen, will es, wie es den Anschein hat, sich der rothen Republik in die Arme werfen, will es unter dem Scepter eines Gambetta oder eines anderen Thoren seinen Wohlstand vernichten, seine Armeen opfern, seine Finanzen zerrütten und sich in den Augen des gebildeten Europas lächerlich, wo nicht verächtlich machen: wir werden es daran nicht hindern. Unser Staatskanzler hat wahrlich weder Interesse, noch Neigung, das zerfallende und in sich uneinige Frankreich wieder zu einigen und zusammen zu schweißen. Er wird keinen deutschen Mann für diesen Zweck opfern. Von den verweichlichten Söhnen der Provence und der Gascogne aber haben unsere braven Truppen nichts zu fürchten, mag auch ein Garibaldi, mag eine Jungfrau von Orleans oder was sonst für eine wunderliche Heilige zum Schutze der Welschen herbeieilen, wir können ihr Treiben mit Ruhe ansehen.

Vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 1. November. Das in dem gestrigen Abendblatt der „Berliner Börsenzeitung" erwähnte Gerücht eines hier versuchten Attentats auf den König und die dabei stattgehabte Verwundung des Kriegsministers v. Roon ist seinem ganzen Inhalte nach vollständig aus der Luft gegriffen.

— Se. Majestät der König hat an den Prinzen Friedrich Karl folgendes Telegramm gerichtet:

Versailles, 28. Oktober 1870, 1 Uhr 10 Min. Nachm.

Ich habe die in der Nacht eingetroffene Meldung der Vollziehung der Kapitulation von Metz abgewartet, bevor Ich Dir Meinen herzlichsten Glückwunsch, sowie Meine Anerkennung für die Umsicht und Ausdauer und zu den Siegen ausspreche, die Deiner Führung während der langen und beschwerlichen Einschließung der Bazaine'schen Armee in Metz gebührt. Die gleiche Anerkennung zolle Ich Deiner braven Armee, die durch Tapferkeit und Hingebung einen Erfolg herbeiführte, wie kaum in der Kriegsgeschichte dagewesen ist. Die Ereignisse vor Metz sind unvergängl'che Ehrentage und Glanzpunkte der Armee. Du hast dies Anerkenntniß zur Kenntniß der Armee zu bringen. Um Dich und Deine Armee für so große Leistungen zu ehren, ernenne Ich Dich hierdurch zum General-Feldmarschall, welche Ernennung Ich gleichfalls Meinem Sohne, dem Kronprinzen, verleihe.

(gez.) Wilhelm.

Prinz Friedrich Karl hat folgenden Armeebefehl erlassen:

Hauptquartier Corny vor Metz, 27. Oktober 1870.

Soldaten der 1. und 2. Armee! Ihr habt Schlachten geschlagen und den von Euch besiegten Feind in Metz 70 Tage umschlossen, 70 lange Tage, von denen aber die meisten Eure Regimenter an Ruhm und Ehren reicher, keiner sie daran ärmer machte! Keinen Ausweg ließet Ihr dem tapferen Feinde, bis er die Waffen strecken würde. Es ist so weit.

Heute endlich hat diese Armee von nahe voll 173,000 Mann, die beste Frankreichs, über 5 ganze Armeekorps, darunter die Kaiser-Garde, mit 3 Marschällen von Frankreich, mit über 50 Generalen und 6000 Offizieren kapitulirt und mit ihr Metz, das niemals zuvor genommen!

Mit diesem Bollwerk, das wir Deutschland zurückgeben, sind unermeßliche Vorräthe an Kanonen, Waffen und Kriegsgeräth dem Sieger zugefallen.

Diesen blutigen Lorbeer, Ihr habt ihn gebrochen durch Eure Tapferkeit in der zweitägigen Schlacht bei Noisseville und in den Gefechten um Metz, die zahlreicher sind, als die es rings umgebenden Oertlichkeiten, nach denen Ihr diese Kämpfe benennt!

Ich erkenne gern und dankbar Eure Tapferkeit an, aber nicht sie allein. Beinahe höher stelle ich Euren Gehorsam und den Gleichmuth, die Freudigkeit, die Hingebung im Ertragen von Beschwerden vielerlei Art. Das kennzeichnet den guten Soldaten.

Vorbereitet wurde der heutige große und denkwürdige Erfolg durch die Schlachten, die wir schlugen, ehe wir Metz einschlossen, und — erinnern wir uns dessen in Dankbarkeit — durch den König selbst, durch die mit Ihm darnach abmarschirten Korps und durch alle diejenigen theuren Kameraden, die den Tod auf dem Schlachtfelde starben oder ihn sich durch hier geholte Leiden zuzogen. Dies ermöglichte erst das große Werk, das Ihr heute mit Gott vollendet seht, nämlich, daß Frankreichs Macht gebrochen ist!

Die Tragweite des heutigen Ereignisses ist unberechenbar. Ihr aber, Soldaten, die zu diesem Ende unter meinen Befehlen vor Metz vereinigt waret, Ihr geht nächstens verschiedenen Bestimmungen entgegen. Mein Lebewohl also den Generalen, Offizieren und Soldaten der 1. Armee und der Division von Kummer und ein „Glück auf" zu ferneren Erfolgen!

Der General der Kavallerie.
(gez.) Friedrich Karl.

— Die „Karlsruher Zeitung" bringt einen ausführlichen Bericht über die Gefechte am Oignonflusse am 22. Oktober. Wir entnehmen demselben:

Auf die Nachricht, daß der französische General Cambriel stärkere Truppenmassen vor Besançon aufgestellt habe, änderte das auf Dijon vordringende 14. Armeekorps am 21. d. seine Marschrichtung und bog links gegen den Feind ab.

In der Frühe des 22. begannen die Bewegungen. Um 11 Uhr trafen bei den Generalen von Werder und von Beyer bei Oiselay die Meldungen ein, daß die Avantgarde des Prinzen Wilhelm den Uebergang bei Pin offen gefunden, daß diejenige der mittleren Kolonne Etuz und Cussey stark vom Feinde besetzt getroffen, endlich daß die Vortruppen des General Keller schon südlich Rioz auf den Gegner gestoßen seien und ihn vor sich herdrängen. General-Major von Degenfeld erhielt nun den Befehl, den Feind in seiner Stellung bei Etuz-Cussey sofort anzugreifen, das Gefecht jedoch möglichst hinzuhalten, um der Kolonne des Prinzen Zeit zu gönnen. Dieser, von der Lage in der Mitte benachrichtigt, hatte den Ognon bei Pin zu überschreiten, um den Feind bei Cussey in Flanke und Rücken zu fassen. Während so General Keller stetig gegen Voray vordrang, Prinz Wilhelm sich anschickte, die umfassende Bewegung auszuführen, nahm die Brigade von Degenfeld — 4 Bataillone, 2 Eskadronen, 2 Batterien — den Kampf auf. Aus Etuz war der Gegner gleich geworfen, und nahm die Avantgarde: 1. Bataillon 3. Regiments, 1 Zug Artillerie, eine halbe Eskadron 1. Dragoner-Regiments unter Hauptmann Unger in und bei dem Orte Stellung, als derselbe durch feindliche Abtheilungen im Walde bei Boulot in der linken Flanke bedroht wurde. Das Gros ging jetzt vor, 2 Bataillone und die Batterien rittlings der Straße sich formirend, während das Bataillon 4. Regiment links nach dem Walde vorgeworfen wurde. Der Gegner zog dort ab, der Angriff auf die stark besetzte Stellung von Cussey begann. Der angeschwollene Ognon wird nördlich Cussey von einer steinernen Brücke überschritten, hinter ihr erhebt sich terrassenförmig das Dorf, dessen Lisière eine hartnäckige Vertheidigung begünstigt. Hautmann Unger entwickelte südlich Etuz seine Kompagnien zum Feuergefecht. Die Batterie von Froben nahm Stellung westlich des Dorfes und bewarf, langsam feuernd, die feindliche Stellung, während die 2. Batterie, Kuntz, auf den rechten Flügel gezogen wurde, wo eine Anhöhe eine äußerst günstige Position bot. Die Batterie blieb vor der Hand in verdeckter Stellung und wurde erst zum Feuer vorgezogen, als das Bataillon 4. Regiments von Boulot her der Brücke von Cussey sich näherte. Es mochte halb 4 Uhr gewesen sein. Die Verluste des Feindes waren groß und unsere Infanterie nicht länger anzuhalten; mit einem Hurrah brachen die Bataillone Arnold und Unger auf die Brücke los und in das Dorf, 2 Bataillonschefs, 11 Offiziere und gegen 200 Mann zu Gefangenen machend. 40 Todte und etwa 80 Verwundete bedeckten das Schlachtfeld. General v. Werder, vor ihm General v. Beyer, waren bereits bei Etuz eingetroffen; die Brigade überschritt den Fluß und wurde die Verfolgung des Feindes sofort in's Werk gesetzt. Die Kavallerie stieß aber in der Richtung auf Auxon dessous auf Widerstand, und auf den Höhen bei Chatillon le duc zeigten sich starke feindliche Massen, die jetzt auch Artillerie in's Gefecht brachten. Unterdessen hatte sich auf dem linken Flügel die Avantgarde des General Keller in den Besitz von Voray gesetzt; die Spitzen des Prinzen Wilhelm hatten Auxon dessous erreicht. Von Cussey wurden gegen Auxon dessous 2 Bataillone und 3 Batterien vorgezogen, welch letztere ein heftiges Feuer eröffneten. 2 Bataillone des preußischen 30. Infanterie-Regiments gingen über Geneuille gegen Chatillon de duc, 1. Bataillon 3. Regiments zu deren Unterstützung nach Geneuille. Die preußischen Bataillone trieben unter ziemlichen Verlusten die feindlichen Abtheilungrn nach den Höhen zurück; die feindliche Artillerie stellte das Feuer ein. Mit einbrechender Dunkelheit wurde Auxon dessous durch 4 Bataillone weggenommen. Das brennende Dorf beleuchtete das Zusammenwirken der Truppen der 1. und 2. Brigade am Schlusse der siegreichen Gefechte des Tages, welcher als weiteres schönes Blatt in der Geschichte unserer Division zu verzeichnen bleibt. Die Haltung der Truppen war wie immer vorzüglich. Die Verluste, den großen Einbußen des Feindes an Todten, Verwundeten und Gefangenen gegenüber, sind nicht erheblich. Die Division verlor 7 Mann todt, 1 Offizier (Lieutenant Stern vom 3. Regiment leicht) und 38 Mann verwundet. Das 30. Regiment verlor 2 Offiziere und 51 Mann.

— Aus den Hauptquartieren in Versailles, 26. Oktober, schreibt der „St.-Anz.":

Ueber die Bewegungen der von Orleans aus detachirten Divisionen können wir noch die folgenden genaueren Daten angeben, die sich auf die Zeit zwischen dem Fall von Chateaudun und der Einnahme von Chartres beziehen. Als die Truppen am 19. Morgens 3 Uhr, nach Bezwingung der von französischen Truppen und Bürgern geleisteten Gegenwehr, den Marktplatz von Chateaudun besetzten, trafen ihre Blicke auf ein Bild der Vernichtung, das kaum zu beschreiben ist. Eingestürztes Mauerwerk, verkohlte Balken, herabgefallene Dächer machten die Straßen beinahe unwegsam. Auch die Kirche war durch Granatschüsse fast völlig zerstört, große Felsblöcke und Quadersteine aus den äußeren Wänden ausgerissen, die Ziegel zertrümmert. Eine Granate war in der Uhr geplatzt. Ganze Straßen standen noch in voller Feuersgluth; der große Umfang des Brandes, der die ganze Stadt erfaßt hatte, ein Herbststurm, der an diesem Tage brauste und die Flammen überallhin vertheilte, machten jeden Gedanken an Rettungsversuche unmöglich. Nur mit Mühe konnten die Räumlichkeiten für den Prinzen Albrecht und das Ober-Kommando der Division beschafft werden. Die Pferde mußte man noch am Abend des 19. aus den Scheunen am Ende der Stadt, in denen sie untergebracht, herausführen, da die Flammen sich bis hierher auszudehnen begannen. Die Offiziere bivouakirten mit den Truppen. Während des nächtlichen Kampfes hatten sich die Franzosen jeder Sorge für ihre Verwundeten entschlagen, was von ihnen niederfiel, war in den Häusern geblieben und hier zum großen Theil verbrannt. Als Kommandeur der französischen Besatzung hatte ein Pole, Lipowsky, fungirt.

Am 20., Morgens 5 Uhr, setzten sich die Divisionen zum Weitermarsch in Bewegung. Die Feuer, die aus den Aschenhaufen aufschlugen, waren noch so mächtig, daß fast Tageshelle herrschte. Prinz Albrecht von Preußen und General von Wittich befanden sich an der Spitze der Truppen. Unter unbedeutenden Scharmützeln mit Franktireurs, die sich nirgend mehr auf die offene Straße hervorwagten, sondern in den Waldungen versteckt blieben, gelangt man nach einem Marsch von 3 Meilen zu dem Orte Vitray, wo das Hauptquartier blieb; die Vorposten streiften bis St. Loup. Die 4. Kavallerie-Division rückte nach Metlay le Vidame. Ihre vorplänkelnden Patrouillen haben stets von den bewaffneten Banden am meisten zu leiden. Das Verfahren, das der Kavallerie vorgeschrieben, besteht darin, jedes Dorf, aus dem sie von Civilpersonen Feuer bekommt, sofort niederzubrennen.

Am 21. sammelten sich die Truppen frühzeitig zum Vormarsch auf Chartres. Da man wußte, daß die Stadt ziemlich stark besetzt war, hatte General v. Wittich folgende Aufstellung befohlen. Die Kavallerie-Brigade Hontheim geht bei Thivars über die Eure und deckt die linke Flanke der Infanterie-Division. Eine Kompagnie Pioniere hat auf der Eisenbahnbrücke bei Amilly die Kommunikation zu hemmen. Die Division selbst folgt der geraden Straße auf Chartres. Als die Avantgarde den kleinen Ort Morancez passirt hatte, erhielt sie Feuer, das aus einigen Fermen und den Weilern Le Coudray und Gellainville auf sie gerichtet wurde. Der Feind hielt aber nicht Stand, als er sich von 2 Bataillonen angegriffen sah. Die Operationen gegen Chartres leitete der Divisionsgeneral dadurch ein, daß die gesammte Artillerie, in einem Halbbogen südöstlich von Chartres, mit dem linken Flügel an Le Coudray angelehnt, aufgestellt wurde. Eine baierische 12pfündige Batterie diente zur Verstärkung.

Um die Zeit, wo die Geschütze rangirt, meldete sich bei General v. Wittich ein Geistlicher, der Curé von Morancez, und erbot sich, nach Chartres hineinzugehen, um die Stadtbehörden für die Kapitulation günstig zu stimmen. Der General gab seine Zustimmung unter der Bedingung, daß der Präfekt, der Maire und einige Notablen von Chartres sich in Morancy einfinden, und daß als spätester Termin für einen gütlichen Vergleich die Zeit bis 1 Uhr Mittag festgehalten werde. Im entgegengesetzten Falle würde das Bombardement zu beginnen haben.

Inzwischen war auf dem linken Flügel General Hontheim, indem er sich auf Chartres dirigirte, vor dem Dorfe Linsane mit 3 Bataillonen Mobilgarde in Handgemenge gerathen. Eine ernstliche Attaque hielten diese jedoch nicht aus, sondern zogen sich in eine Waldschlucht zurück, von wo aus sie die Kavallerie heftig beschossen. Allein eine aufgefahrene Batterie brauchte nur wenige Granatschüsse abzufeuern, als man den Feind in hellen Haufen die Flucht gegen Chartres ergreifen sah. Während seines ungeordneten Rückzuges brachte die Artillerie ihm noch empfindliche Verluste bei.

Es handelte sich demnach nur noch um die Entschlüsse der Bürgerschaft von Chartres. Die Umstellung der Stadt war bis 1 Uhr Mittags dadurch weiter vorgeschritten, daß auf der linken Seite, an den Höhen von Amilly, eine Batterie in Position gebracht werden konnte. Zum Glück hatte jedoch bei den Verhandlungen im Schooß des Munizipalrathes eine ruhige Ueberlegung die Oberhand behalten. Man sah ein, daß das Bombardement von unersetzlichen Verlusten begleitet sein würde, zumal eine Verschonung der berühmten Kathedrale, wegen der hohen Lage des Bauwerkes, unmöglich gewesen wäre. Die Vertreter der Stadt fanden sich rechtzeitig in Morancy ein und unterzeichneten um 5 Uhr die Kapitulation, die so milde als möglich gefaßt war, da sie einer Hälfte der Besatzung freien Abzug gestattete. 2000 Mobilgarden wurden entwaffnet. Mit klingendem Spiel zogen die preußischen Truppen in Chartres ein und begrüßten den Prinzen Albrecht, der sie sämmtlich vorbeidefiliren ließ, mit enthusiastischem Zuruf. Es war in der Kapitulation besonders ausbedungen, daß sämmtliche Geschäftsinhaber von Chartres ihre Läden und Magazine zu öffnen hätten, wogegen der General sein Wort einsetzte, daß die Stadt von jeder gewaltsamen Requisition frei bleiben sollte. Die Straßen waren erleuchtet; die zahlreich versammelten Einwohner hielten sich vollkommen ruhig. Besonders ergreifend war der Moment, als am folgenden Tage die deutschen Krieger in würdevoller Haltung sich in der berühmten Krypta der Kathedrale versammelten und bei Lampenschein alle Theile dieses großartigen Unterbaues besichtigten. Man blieb am 22. und 23. in Chartres. Die weitere Direktion geht bekanntlich auf Dreux, doch fehlen über diesen Theil des Vormarsches noch genaue Angaben.

Versailles, 27. Oktober. Bei Lagny hat heute ein Gefecht mit Franktireurs stattgefunden, bei welchem die Letzteren, abweichend von aller bisherigen Gewohnheit, mit einem Feldgeschütze ausgestattet waren. Sie wurden trotzdem gänzlich aufgerieben. Aus der Richtung von Rambouillet und St. Cyr treffen noch immer kleinere Gefangentransporte ein, Mobilgarden und Freischärler, zumeist die bei Chateaudun und in den kleineren Treffen diesseits und jenseits dieser Stadt aufgebracht worden sind. Ein Zug von etwa 100 Mann dieser bunten, aber durch das frische Aussehen ihrer Uniformen sich als neu gebildet her-

ausstellende Truppe, passirte heute Vormittag Versailles.

Eine besonders glückliche Razzia ist vor einigen Tagen den Würtembergern gelungen. Verschiedene Anzeichen deuteten darauf hin, daß in der Gegend von Nargis (Departement Seine und Marne) französischerseits eine Anhäufung irregulärer Truppen versucht werde, die den Zweck haben sollte, gegen die Etappenstraße der cernirenden Armee, in erster Linie wohl gegen die Stadt Coulommiers, vorzubrechen. Die Würtemberger detachirten ein Bataillon, eine Eskadron und zwei Geschütze, als Streifkolonne formirt. Mit Leichtigkeit gelang es dieser Truppe, die französischen Banden zum Stehen zu bringen und vollständig zu umzingeln. Es sind dabei 15 Offiziere, worunter 2 Stabsoffiziere, mit 180 Mann gefangen, 2 Geschütze erbeutet worden.

— Die deutschen Heere, welche Frankreich besetzt halten, umfassen dem Vernehmen nach gegenwärtig an streitbaren Kräften etwa 690,000 Mann mit 160,000 Pferden. Der Unterhalt dieser Armee erfordert an Lebensmitteln täglich 225,000 Stück Brode, 185 Stück Rindvieh, 400 Ctr. Speck ꝛc., 540 Ctr. Reis, 160,000 Quart Branntwein, 10 Ctr. Kaffee, 3400 Wispel Hafer, 6800 Centner Heu und 1000 Schock Stroh.

Deutschland.

** **Berlin,** 1. November. Es hat in den letzten Tagen sich in einigen Kreisen eine gewisse Unruhe darüber bemerkbar gemacht, daß über die Besetzung der Festung Metz keinerlei Einzelheiten bekannt geworden sind. Es ist dieser Umstand vielleicht einer etwaigen Störung auf den Telegraphenlinien zuzuschreiben, mehr aber wohl der übergroßen Thätigkeit, mit welcher die maßgebenden Militärbehörden bei Uebernahme eines solchen Platzes an und für sich schon überbürdet sind. Es liegen aber mehrfache Anzeichen anderer Art vor, welche die Besetzung der Festung durch unsere Truppen konstatiren, so Anfragen technischer Militär-Behörden beim hiesigen Kriegsministerium und namentlich ein längerer Bericht vom 28., der im heutigen „Staats-Anzeiger" zum Abdruck gelangt. Derselbe bringt u. A. den Armeebefehl des Prinzen Friedrich Karl an die I. und II. Armee, einen Abschied an die erstere, die zu weiteren verschiedenen Operationen auszieht und im Texte den bemerkenswerthen Passus, daß Metz für Deutschland wiedererobert worden. — Fernere Anzeichen für die Ausführung der Kapitulation sind die bereits in Köln wie in Süddeutschland eingetroffenen Kriegsgefangenen, wie auch die Ankunft des Marschalls Bazaine in Kassel; derselbe hat sich von dort nach Wilhelmshöhe begeben, wo auch die Kaiserin Eugenie eingetroffen ist. In der Voraussicht, daß die Ankunft der letzteren gewiß zu mannigfachen Deutungen Anlaß geben wird, kann nicht bestimmt genug die Stellung der deutschen Regierungen der zukünftigen Gestaltung Frankreichs gegenüber präzisirt werden: bei aller Freiheit der Bewegung und der Berathung, welche diesseits dem Kaiser Napoleon, seiner Familie und seinen Anhängern gewährt worden ist, verharren die maßgebenden Kreise jedoch nach wie vor unbedingt in der Ansicht, daß Frankreichs Zukunft lediglich Frankreich selbst überlassen und von deutscher Seite nicht um ein Haar mehr, wie Deutschlands selbst wegen nothwendig ist, beeinflußt werden muß. — Metz selbst wird vom 7. (westphälischen) Korps, General v. Zastrow, besetzt werden, welchem gleichfalls die Festung Thionville zur weiteren Berücksichtigung überwiesen ist; zwei Korps werden gegen den Norden, drei gegen den Süden und die Loire aufbrechen, während ein fliegendes Kavallerie-Korps unter dem Prinzen Albrecht Sohn die Normandie vom Freischützen-Unwesen zu säubern den Befehl erhalten hat.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 1. November. Der heute Nachmittag 3 Uhr von Petersburg in Bremerhaven angekommene schwedische Dampfer „Goeteborg" berichtet: Auf der Herreise von Petersburg haben wir, obgleich wir mehrere Stunden bei Helgoland ankerten, keine französischen Kriegsschiffe gesehen.

Karlsruhe, 1. November. Der Großherzog reist heute nach Versailles.

Pesth, 31. Oktober. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kam der Antrag Simonyi's zur Berathung, das Haus möge seine Sympathien für Frankreich erklären. Nachdem der Antragsteller seinen Antrag motivirt hat, ergreift Ministerpräsident Graf Andrassy das Wort. Er beruft sich auf die Darlegungen, welche er dem Hause bereits zwei Mal, vor und nach dem Ausbruche des Krieges über die auswärtige Politik der Regierung abgegeben hätte, und erklärt, die Regierung habe die Politik, welche die Billigung des Hauses gefunden hatte, bis heute befolgt, nämlich die der strikten Neutralität. Eine solche schließt nicht die Ertheilung von Rathschlägen an einen der kriegführenden Theile aus, wohl aber fordert sie, daß dieselben mit gleichmäßigem Wohlwollen für beide gegeben seien, dadurch aber sei die Ablehnung des Antrages Symonyi's geboten. Wenn man der Regierung Neutralität empfiehlt, so kann man von ihr keine Intervention fordern. Sollte die Neutralität von anderer Seite gebrochen werden, so werde auch die österreichisch-ungarische Monarchie ihre ganz unversehrt bewahrte Macht gebrauchen. „Die Politik der Neutralität", so schloß der Ministerpräsident seine Rede, „bewahrte das Land vor den Schrecknissen des Krieges; es ist kein Grund vorhanden, jetzt von ihr abzuweichen" (Beifall). Bei der Abstimmung sprach sich das ganze Haus mit Ausnahme der äußersten Linken gegen das Eingehen in die Berathung über den Antrag Simonyi's aus. Auch die Anträge Tisza's und Errichtung einer selbstständigen ungarischen Armee auf Iranyi's auf Einführung der reinen Personalunion wurden nicht zur Berathung zugelassen.

Agram, 30. Oktober. (Presse.) Die Landesregierung erläßt ein Cirkular an alle Bischöfe, mittelst welchem anläßlich der Konzilsbeschlüsse das Placetum regium wieder eingeführt und die bischöflichen Kundmachungen ohne vorherige Sanktion der Regierung untersagt werden.

Brüssel, 1. November. Die „Independance Belge" veröffentlicht einen Brief des Generals Boyer, in welchem derselbe die anläßlich der Kapitulation von Metz erhobenen Anschuldigungen Gambetta's zurückweist. In dem Briefe heißt es: Der Feind, mit dem wir kapitulirt haben, war der Hunger.

Brüssel, 31. Oktober. Hier eingetroffene Meldungen berichten aus Tours, die Ersetzung Cambriels durch Michel sei keineswegs wegen Krankheit des Erstern, sondern auf die Forderung Garibaldis erfolgt. — Thiers hat neuerdings die Uebernahme eines Portefeuilles für so lange abgelehnt, bis die Konstituante einberufen sein würde. — In Dieppe fanden Unordnungen anläßlich der Einschiffung von Schlachtvieh statt. Aehnliche Scenen ereigneten sich in St. Malo bei der Einschiffung von Lebensmitteln.

Brüssel, 1. November. Nach hierher gelangten Berichten ist der Gesundheitszustand der Loirearmee ein durchaus ungünstiger. — Nach dem „Univers" weigern sich die Franktireurs des Elsaß, der Bretagne und der Vogesen unter Garibaldi zu kämpfen. — Die „Independance Belge" läßt sich über die innere Situation Frankreichs wie folgt vernehmen: Abgesehen von einigen Punkten zeigt sich mehr Agitation und Lärm als männliche Energie. Die Klagen der französischen Journale über die Haltung einiger Ortschaften sowie einzelner Maires und Munizipalbehörden, welche nicht den Versuch machten, dem Feinde Widerstand zu leisten, beweisen, daß ein alles durchdringender machtvoller Patriotismus nicht vorhanden ist, welcher bereit ist, Allem zu trotzen und Alles zu opfern.

Versailles, 29. Oktober. Die Verhandlungen über die deutsche Bundesverfassung finden beim Grafen Bismarck täglich statt, der Herr Bundeskanzler hat an seinem Hause in der Rue de Provence eine mächtige schwarz-weiß-rothe Bundesfahne aufgehißt. Den deutschen Gesandten und Bevollmächtigten wurde vor einigen Tagen von der Mairie Licht, Holz und dergleichen mehr verweigert, mit der Angabe, daß diese Objekte absolut nicht mehr in Versailles zu beschaffen seien, der Herr Geheimrath Stieber belehrte den hochweisen Rath eines Besseren, er ließ einige der Herren einsperren und siehe da: nach einer Stunde war das Licht bei dem Herrn Bevollmächtigten in Hülle und Fülle eingekehrt. — Der „Nouvelliste de Versailles" verdoppelt von heute an sein Format und erscheint unter dem Titel: „Moniteur officiel du département de Seine et Oise."

Tours, 1. November. Gambetta hat eine Proklamation an die Armee erlassen, in welcher es heißt: Soldaten, Ihr wurdet verrathen, aber nicht entehrt; jetzt, wo Ihr Eurer unwürdigen Führer entledigt seid, kämpfet für die Rettung des Vaterlandes, für Euren heimathlichen Heerd und Eure Familien, für Frankreich, Eure Mutter. Rächet Eure Ehre, welche die Ehre des Landes ist. Eure Brüder von der Rheinarmee haben gegen jenes Attentat ihre Stimme erhoben, und ihre Hände von jener fluchwürdigen Kapitulation ferngehalten. Führet Ihr den Sieg zu uns zurück. Euch sind die Geschicke des Landes anvertraut.

Florenz, 30. Oktober. (N. W. Tagebl.) Die italienische Regierung soll die Seitens des norddeutschen Gesandten gestellte Frage, ob Italien geneigt ist, dem Kaiser Napoleon die Insel Elba nach dem Friedensschlusse als Aufenthalt zu überlassen, ausweichend beantwortet haben. Herr Visconti Venosta soll sich dahin ausgesprochen haben, daß die italienische Regierung sich kaum den Dank Europas erwerben würde, wenn sie durch die Aufnahme des Kaisers in Elba helfen würde, einen Konspirationsherd zu schaffen, welcher für Frankreich eben so gefährlich als für Italien werden könnte. Die italienische Regierung würde sich nur dann herbeilassen, dem Wunsche Preußens (?) nachzukommen, wenn sämmtliche neutrale Mächte die Insel Elba als den geeigneten künftigen Aufenthalt des Exkaisers bezeichneten.

— („Presse".) An Herrn Visconti Venosta ist von Seite des Grafen Brassier de St. Simon, Gesandten des norddeutschen Bundes, eine vorläufige vertrauliche Anfrage über die Thunlichkeit der Uebersiedelung Napoleons III. und seiner Familie nach der Insel Elba gerichtet worden. Während der Kriegsdauer würde es sich hierbei um einer Internirung der Person des Kaisers handeln, der indessen den Wunsch zu erkennen gegeben hat, die Insel zum bleibenden Aufenthaltsort zu wählen.

London, 31. Oktober. „Daily News" veröffentlicht ein ausführliches Telegramm über die Besetzung von Metz durch das VII. Korps v. Zastrow. Am 29. Morgens 10 Uhr sind die Forts durch die Artillerie des VII. Korps besetzt worden. Nachmittags 1 Uhr verließ die Kaiserliche Garde mit Waffen die Stadt und legte die Frescati die Waffen nieder. Die anderen französischen Truppen haben die Waffen bereits in der Stadt in dem Arsenal niedergelegt und marschirten dann nach den ihnen angewiesenen Kantonnements außerhalb der Forts, um dort die Abführung nach Deutschland abzuwarten. Um 4 Uhr wurden die französischen Posten in Metz von preußischen abgelöst, nachdem zwei Regimenter Infanterie und ein Regiment Kavallerie einmarschirt waren. General von Zastrow nahm darauf von dem Gouvernement der Stadt und Festung Besitz. Nach dem Berichte von „Daily News" hatte General Cofinières am 28. mehrfache Demonstrationen und Protestationen gegen die Kapitulation zu bekämpfen.

London, 1. November. (B. B.-Z.) Morgen findet eine Sitzung des Ministerrathes statt. — Gerüchtweise verlautet, die Kaiserin Eugenie habe zu Gunsten des Kaiserlichen Prinzen abdicirt.

Madrid, 1. November. Am Donnerstag wird die Regierung den Kortes den Gesetzentwurf, betreffend die Kandidatur des Herzogs von Aosta vorlegen. Man erwartet, daß die Debatte hierüber im Plenum acht Tage später eröffnet wird.

Kopenhagen, 1. November. (B. B.-Z.) Laut einem aus Point de Galle hier eingetroffenen Telegramm sind am 3. Oktober zwei Ingenieure der nordischen Telegraphen-Gesellschaft in Hongkong mit dem „Greatnorthern" eingetroffen und war der Beginn der Arbeiten der Kabellegung auf den 12. Oktober anberaumt.

Pommern.

Stettin, 2. Novbr. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung lag zunächst die Mittheilung des Magistrats vor, daß die Königliche Regierung durch Reskript vom 6. v. M. die Wiederwahl des Herrn Stadtraths Hempel für eine 12jährige Amtsdauer (vom 27. April 1871 bis dahin 1883) bestätigt habe. Im Anschluß hieran verlas der Herr Vorsitzende ein Schreiben des Herrn Hempel, in welchem derselbe seinen herzlichsten Dank für das ihm neuerdings bewiesene Vertrauen und Wohlwollen ausspricht. — Ferner lag vom Magistrat die Mittheilung vor, daß der verstorbene Kaufmann Bäesemann dem hiesigen städtischen Museum ein Oelgemälde „die Gegend von Sorrento" zum Geschenk gemacht habe. — Die Versammlung bewilligte: 1) die Erstattung von 78 Thlr. Armenpflegekosten mit 5 Prozent Zinsen seit dem 1. Oktober 1864 für einen Ortsarmen auf Kupfermühle, Zabelsdorfer Antheil an den Landarmen-Verband, 2) eine Subvention von jährlich 300 Thlr. aus den Ueberschüssen der Sparkasse pro 1871—73 an die hiesige Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt, 3) 12 Thlr. zur Beschaffung von Subsellien im Stadtgymnasium, lehnte dagegen die Bewilligung einer Pachtvergütigung von 75 Thlr. an den Stättegeldpächter Hartwig für die in Folge der Rinderpest ausgefallenen drei Viehmarkttage aus dem Grunde ab, weil es in dem mit dem Pächter geschlossenen Vertrage an einer für eine solche Entschädigung maßgeblichen Bestimmung fehlt. — Die Versammlung erklärte sich ferner damit einverstanden, daß an Stelle einer mit 210 Thlr. besoldeten Lehrerin für weibliche Handarbeiten an der Johannishofschule ein Lehrer mit jährlich 250 Thlr. Gehalt angestellt werde und bewilligte die mehr erforderlichen 40 Thlr. pro anno. — Ebenso erklärte dieselbe ihre Zustimmung zu einem mit den Holzhändlern Juppert, Hempel, Kollmorgen, Höpfner u. Klitscher abzuschließenden Vergleich, Inhalts dessen jene Herren sich zur Zahlung einer Flossenlagermiethe von 3 Sgr. pro laufende Ruthe für die Zeit vom 1. Januar 1866 bis 1. Juli d. J. an die Stadt verpflichten. Herr Tiessen referirte Namens der Rechnungs-Abnahme-Kommission über eine ganze Anzahl geprüfter Rechnungen aus den Jahren 1867, 68 und 69. Diese Revisionsberichte boten nur bezüglich eines Monitums gegen die Rechnung der Feuersozietätskasse pro 1869 ein allgemeineres Interesse. Es sind nämlich dem Tabagisten Kriesen auf der Unterwiek 4450 Thlr. Brandentschädigung für sein abgebranntes Gebäude gezahlt worden. In Rücksicht darauf nun, daß bereits durch Kommunalbeschluß vom März 1848 das Ausscheiden sämmtlicher außerhalb der Wälle belegenen hölzernen Gebäude aus der städtischen Feuer-Sozietät beschlossen ist, soll der Magistrat um eine Aeußerung darüber ersucht werden, weshalb die Kriesen'schen Gebäude nicht ausgeschlossen sind, ferner, ob und welche anderen hölzernen Gebäude zur Zeit noch bei der Stadt versichert sind? Diese Versicherungen sollen dann sofort gekündigt werden. — Nach einer vom Magistrat vorgelegten detaillirten Nachweisung werden bis zum Jahresschlusse ca. 95,000 Thlr. Defizit an Servis- und Einquartierungskosten entstehen und wird nach dem Vorschlage des Magistrats genehmigt, diese auf rund 100,000 Thlr. zu erhöhende schwebende Schuld vorläufig durch Bankdiskont gegen 5 Prozent Zinsen zu decken. — Der von dem Magistrat vorgelegte Entwurf eines neuen Normalbesoldungs-Etats für die städtischen Beamten ist von der Finanz-Kommission generell geprüft. Dieselbe theilt im Allgemeinen die vom Magistrat in dem betreffenden Ueberreichungsbericht aufgestellten Prinzipien, hält indessen den jetzigen Zeitpunkt Angesichts der politischen Verhältnisse und der in Folge derselben an die Kommune herantretenden bedeutenden Anforderungen nicht geeignet, von letzterer eine jährliche Mehrausgabe von 4000 Thlr. zu fordern, beantragt vielmehr, die Berathung der Vorlage auf 3 Monate zu vertagen. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag zum Beschlusse erhoben. Schließlich genehmigte die Versammlung, daß dem bei der Baudeputation fungirenden Boten das für seine Wohnung erforderliche Brenn- und Beleuchtungsmaterial gegen eine jährliche Entschädigung von 24 Thaler überlassen werde.

— Wie es scheint, hat man eine ganz neue Taktik ersonnen, um bei der nächsten Stadtverordneten-Wahl nur Männer nach dem Herzen unseres Magistrats und der bisherigen Majorität zu erhalten. Man hat nämlich den Aufruf vom 24. Oktober cr., worin die Wähler aufgefordert werden, ja im richtigen Lokale zu erscheinen und dort ihre Stimme abzugeben, da sie sonst ihres Wahlrechtes verlustig gehen, außer im „General-Anzeiger" nur in der „Neuen Stettiner Zeitung" abdrucken lassen, damit ja die Leser dieser Zeitung bei den Wahlen nicht fehlen. Die übrigen hier erscheinenden Blätter haben sich bekanntlich herbeigelassen, nicht selten in Kommunal-Angelegenheiten Opposition zu machen; man fürchtet daher, ihre Leser bei der Wahl nicht brauchen zu können, und wünscht um so mehr, sie blieben zu Hause, als theilweise die Abonnentenzahl dieser Blätter die der „Neuen Stettiner Zeitung" bedeutend überragt. Unsere geehrten Leser mögen diesen Mangel an Takt dem Stettiner Magistrate nicht übel nehmen, uns aber werden sie es nicht verargen, wenn wir auch ohne den Magistrat sie auf ihre Rechte aufmerksam machen, damit sie durch ein solches Verfahren keinen Schaden erleiden.

— Die Termine für die Ersatzwahlen der Stadtverordneten sind wie folgt anberaumt: am 21. d. M. für den 2. Wahlbez. der III. Abth., am 22. für den 4. Wahlbez. der III. Abth., am 23 für den 5. Wahlbez. der III. Abth., am 24. für den 6. Wahlbez. der III. Abth., am 25. für den 1. Wahlbezirk der II. Abth., am 26. für den 2. Wahlbez. der II. Abth. und am 28. für die I. Abth.

— Heute Nachmittag zwischen 4 und 6 Uhr wird die Ankunft des ersten Transportes von Kriegsgefangenen aus Metz in der Stärke von 2600 Mann hier erwartet, welche vorläufig im Lager auf dem Torneyer Felde untergebracht werden sollen.

— Dem Premier-Lieutenant im 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9 und Adjutant beim General-Kommando des 2. Armeekorps, v. Naase, welcher sich zur Wiederherstellung von seiner Wunde augenblicklich im Hause seines Schwiegervaters, des General-Intendanten v. Hülsen in Berlin aufhält, ist das eiserne Kreuz verliehen worden.

— Die am 7. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Kreisgerichtsrathes Herzbruch beginnende Schwurgerichts-Sitzung umfaßt nur drei Sitzungstage, nämlich 7. 8. und 10. November. Der 9. November ist als Wahltag frei. Zur Verhandlung kommen folgende Sachen: Am 7. gegen den Handlungsbuchhalter Pamp von hier wegen Urkundenfälschung, den Schiffszimmergesellen Fehlmann von hier wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, den Arbeiter Drews aus Bredow und den Schneidergesellen Pannach von hier, beide wegen schweren Diebstahls; den 8. gegen den Arbeiter Gerstmann von hier wegen schweren Diebstahls, gegen den Arbeiter Habermann aus Greifenhagen wegen Nothzucht. — Den 10. gegen die unverehl. Marquardt aus Wollin wegen schweren Diebstahls, den Schneidermeister Schulz von hier wegen Mordes.

— Ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 13. August 1870 lautet: Die Abtheilung des Königlichen Kriegsministeriums für das Invalidenwesen ist zur Erhebung des Kompetenz-Konflikts befugt. Ansprüche der Offiziere auf eine höhere Pension, als ihnen von der Militairbehörde bewilligt worden, sind im Rechtswege zu entscheiden. Die Allerhöchste Ordre vom 28. Oktober 1836 ist für aufgehoben zu erachten.

Colberg, 1. November. Wie wir erfahren, ist Ordre hierher gelangt, auf dem Salzberge zwei Barackenlager zu erbauen, wohl zur Aufnahme der hier zu internirenden französischen Gefangenen, die neueren Nachrichten zu Folge in einer Zahl von 4000 anlangen werden. Wieder hat ein Colberger Kind das eiserne Kreuz erhalten, Fried. Goetsch, Lieutenant Colbergerschen Dargoner Nr. 1.

Belgard, 30. Oktober. Unser Kreisblatt enthält eine landräthliche Bekanntmachung, nach welcher der Herr Handelsminister dem Comité für die pommersche Centralbahn die Ermächtigung zur Ausführung der geometrischen Vorarbeiten für eine Zweigbahn von Neustettin auf Belgard ertheilt hat.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadt-Theater.) Der gestrige Abend brachte uns eine Novität dieser reichbewegten Zeit, das historische Schauspiel „Colberg", von P. Heyse. Der aus vielen Novellen, Erzählungen und Romanen rühmlichst bekannte Name des Verfassers verbürgte uns im Voraus eine Schönheit der Sprache, eine Reinheit des Ausdrucks, wie sie den meisten der jetzt entstehenden Stücke fehlt, und wie sie namentlich den neuesten politischen Machwerken durchaus abgeht. Fraglicher war es uns, wie sich der Dichter als Dramatiker machen würde. Schon in seinen Novellen zeigt

sich ein großer Hang zur Schilderung, ein Streben, einzelne Situationen, die besonders fesseln, möglichst ausführlich zu beschreiben und den Leser recht lange in der einmal angeregten Rührung zu erhalten; statt fortzuschreiten, verweilt er gern an solchen Punkten, statt zu erzählen, malt er. Dieselbe Eigenthümlichkeit, zeigt sich denn auch hier. Mit Vorliebe werden einzelne Situationen, einzelne Lokalitäten, wie z. B. der Colberger Rathskeller, uns vorgeführt, mit Vorliebe widmet sich der Verfasser der Schilderung der Charaktere und der Beschreibung der belagerten und bedrängten Stadt. Wir wollen nicht untersuchen, ob er überall das Richtige getroffen, nur erwähnen wollen wir, daß wir uns Nettelbeck doch anders vorstellen als Paul Heyse, aber wir können uns nicht verschweigen, daß durch diese fortwährende Schilderung die Hauptsache, die eigentliche Seele des ganzen Drama's, die Handlung sehr in den Hintergrund tritt. Soll das Stück wirklich interessiren, so werden eine ganze Anzahl jener Schilderungen unbarmherzig dem Rothstift verfallen müssen. Demnach sei es ferne von uns, dem Drama Lebensfähigkeit und dem Dichter Talent absprechen zu wollen. Wie Schillers Tell, dem es in mancher Hinsicht ähnelt, wie viele andere Schauspiele, die sich demselben Hang der Schilderung ergeben, liest sich das Drama „Colberg" besser als es sich aufführt. Um es auch völlig bühnengerecht zu machen, bedürfte es vielleicht der geschickten Hand eines guten Regisseurs, wie man ja aus dem schon angeführten „Tell" so Manches für eine Vorstellung auf der Bühne gestrichen hat. Die Aufführung war im Ganzen gut zu nennen. Frl. Truhn und Frl. Herz erwarben sich in den Rollen der Wittwe Blank und ihrer Tochter Rose ein neues Verdienst; auch Hr. Thieß wußte den tapfern Helden Gneisenau richtig und mit Takt darzustellen. Weniger gefiel uns der Joachim Nettelbeck, dem Herr Benthak einen zu spießbürgerlichen, um nicht zu sagen philisterhaften Anstrich gegeben hatte. Herr Hilderbrandt (Heinrich Marx) hingegen that des Guten zu viel. Auch auf der Bühne gilt die goldene Regel: „Ruh' ist die erste Bürgerpflicht". Der Künstler vergaß, daß er einen Exaltirten darstellen, nicht selber exaltirt sein solle. Herr Wießner (Invalide Würges), Herr Anders (Rektor Zipfel) und Herr Fichte (Kellermeister) waren recht brav. Die Herren vom Schill'schen Freikorps sahen wie die Puppen aus, nicht wie die „Teufel, welche beißen". Das Ensemble befriedigte durchweg.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 31. Oktober. Prinz Friedrich Karl meldet, daß bei Metz 53 Adler mit Fahnen abgeliefert worden sind. — Thiers ist heute Mittag aus Paris hierher zurückgekehrt. Sonst ist vor Paris nichts Neues vorgefallen. — Die Vorposten des Generals von Werder trafen am 27. in der Umgegend von Gray auf feindliche Truppen und schlugen dieselben überall in die Flucht und nahmen 15 Offiziere und 500 Mann gefangen.

v. Podbielski.

Versailles, 1. November. Der Verlust der 2. Garde-Infanterie-Division im Gefechte am 30. Oktober beträgt 34 Offiziere und 449 Mann. Das Fort Mont Valarien feuerte am 31. Oktober Abends und 1 Uhr früh sehr lebhaft, ohne daß diesseits irgend welcher Verlust gewesen wäre.

v. Podbielski.

Börsen-Berichte.

Stettin, 2 November. Wetter trübe. Temperatur + 7° R. Wind NO.

An der Börse.

Weizen unverändert, loco per 2125 Pfd. nach Qualität inländ. gelber 58—72 Rt., ungar 64—71 Rt., 83—85pfd. gelber per November $74\frac{1}{2}$ Rt. bez, Br. u. Gd, Frühjahr $73\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen ruhig, loco per 2000 Pfd. nach Qual. 47 bis 51 Rt., per November $48\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., per Frühjahr $50\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd, per Mai-Juni $51\frac{5}{8}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{3}{4}$ Gd.

Gerste per 1750 Pfd. loco 38 bis $41\frac{3}{4}$ Rt. nach Qualität.

Hafer unverändert, loco per 1300 Pfd 27—30 Rt. nach Qualität, 47—50pfd. Frühjahr per 2000 Pfd. $46\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd.

Erbsen unverändert, per 2250 Pfd. loco nach Qual. Futter- 48—51 Rt., Koch- 56—58 Rt., Frühjahr $47\frac{1}{2}$ Rt. bez., 47 Gd.

Winterrübsen per 1800 Pfd. loco nach Qual.

Rüböl wenig verändert, loco $13\frac{3}{4}$ Rt. Br., per November $13\frac{1}{2}$ Rt. Gd., $\frac{7}{12}$ Br., November-Dezember $13\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., April-Mai $27\frac{1}{3}$ Rt. Br., $\frac{1}{4}$ Rt. Gd.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß per 100 Litre à 100 Prozent $15\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., per November $12\frac{11}{12}$ Rt. Br., Dezember 16 Rt. Br., Frühjahr 16 Rt. 23 Sgr. Br., 16 Rt. 21 Sgr. Gd.

Angemeldet: 100 Wspl. Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen $74\frac{1}{2}$ Rt., Roggen $48\frac{3}{4}$ Rt., Rüböl $13\frac{1}{2}$ Rt., Spiritus $15\frac{11}{12}$ Rt.

Landmarkt.

Weizen 58—72 Rt., Roggen 46—52 Rt., Gerste 36—42 Rt., Hafer 24—30 Rt., Erbsen 50—58 Rt., Heu per Ctr. 20—25 Sgr., Stroh per Schock 10 bis 12 Rt., Kartoffeln 9—14 Rt.

Berlin, 1. November. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Börse eröffnete auf Londoner Notirungen in fester Haltung; es schien sich Kauflust entwickeln zu wollen, während sich die Verkaufslust reservirt zeigte.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Giesebrecht (Stettin). — Eine Tochter: Herrn G. Krauel (Stralsund).

Gestorben: Herr Georg Gelpcke Lieutenant im pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 (Chateau d'Auville). — Frau Emilie Oestreich geb. Teetz (Carow). — Frau Dorothea Behn-Eschenburg geb. Tack (Stralsund).

Grabow a. O., den 31. Oktober 1870.

Zum Zwecke der

am Mittwoch, den 9. November cr., Vormittags 9 Uhr,

stattfindenden Wahl der Wahlmänner zur Deputirtenwahl für das Haus der Abgeordneten bringen wir nachstehende Urwahl-Bezirks-Eintheilung hiesiger Stadt zur öffentlichen Kenntniß:

I. Urwahlbezirk: Alexanderstraße, Baustraße, Blumenstraße, Breitestraße.
Zu wählende Wahlmänner: I. und III. Abtheilung je 2, II. Abtheilung 1, zusammen 5.
Wahllokal: Marquardt's Restauration, Breitestr.
Wahlvorsteher: Herr Beigeordneter Mathias, Stellvertreter Herr Stadtverordneten-Vorsteher Domcke.

II. Urwahlbezirk: Burgstraße, Oderstraße 7 bis 14 und 27 bis 39, Schulstraße.
Zu wählende Wahlmänner: I. und III. Abtheilung je 2, II. Abtheilung 1, zusammen 5.
Wahllokal: Suhl's Caffeehaus, **unterer** Saal.
Wahlvorsteher: Herr Rathsherr Hollberg, Stellvertreter Herr Rathsherr Kaegler.

III. Urwahlbezirk: Gießereistraße 1 bis 21 und 31 bis 50, Oderstraße 15 bis 26, Parkgasse, Schützengasse.
Zu wählende Wahlmänner: I. und II. und III. Abtheilung je 2, zusammen 6.
Wahllokal: Suhl's Caffeehaus, **oberer** Saal.
Wahlvorsteher: Herr Bürgermstr. Knoll. Stellvertreter: Herr Kaufmann Huth.

IV. Urwahlbezirk: Gießereistraße 22 bis 30. Langestraße 1 bis 20 und 83 bis 97, Lindenstraße, Münzstraße, Schloßgasse.
Zu wählende Wahlmänner: I., II. und III. Abtheilung je 2, zusammen 6.
Wahllokal: Liebreich's Restauration.
Wahlvorsteher: Herr Rentier Oelmann, Stellvertreter: Herr Hauptsteueramts-Assistent Braeuning.

V. Urwahlbezirk: Birkenstraße, Frankenstraße, Grüne Wiese, Kirchengasse, Langestraße 21 bis 82, Neuestraße, Pölitzerstraße.
Zu wählende Wahlmänner: I. und III. Abtheilung je 1, II. Abtheilung 2, zusammen 4.
Wahllokal: Malchow's Schützenhaus.
Wahlvorsteher: Herr Oberlehrer Linke, Stellvertreter Herr Professor Zeller.

Sämmtliche stimmberechtigten Urwähler Grabow's werden hierdurch zur Vornahme der Wahlmänner-Wahl eingeladen.

Der Magistrat.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.
Auktions-Anzeige.

Am Dienstag, den 15. November cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen auf dem Stettiner Bahnhofe zu Berlin gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

ca. 121 Ctr. alte 23pfündige Schienen,
„ 890 Ctr. „ 21 „ „
„ 3 Ctr. „ $18\frac{2}{3}$ „ „
„ 5 Ctr. „ 15 „ „
„ 16 Ctr. „ Schienenlaschen,
„ 37 Ctr. „ Schmelzeisen,

wozu Käufer hiermit eingeladen werden. Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktionstermine an Ort und Stelle zu haben.

Stettin, den 28. Oktober 1870.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Kutscher.

Bekanntmachung.

Die **Rektorstelle** an der hiesigen Stadtschule, womit ein Einkommen von 400 Rt. verbunden ist, soll — da der bisherige Inhaber eine Predigerstelle erhalten hat — sofort wieder besetzt werden und wollen geeignete Theologen ihre Bewerbungsgesuche, unter Beifügung der Qualifikations- und Führungs-Atteste, bis zum 20. November cr. bei uns einreichen.

Neuwarp, den 27 Oktober 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Für den Werkstätten-Betrieb der Königlichen Ostbahn sind für das Jahr 1871 Materialien und Werkzeuge erforderlich, welche im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden sollen. Es kommen zur Submission:

Stabeisen, als: Flach-, Rund-, Quadrat-, Band- und Feinkorneisen, Eckeisen, Gußstahl zu Werkzeugen und zu Federlagen, Schweiß- und Ferroulstahl, Antimon-Blei in Mulden, Schmelz- und Stangenkupfer, Zinn in Blöcken und in Stangen, Quecksilber, schwarzes und verzinntes Eisenblech, Kupferblech, Messingblech, Stahlblech, Zinkblech, gestrichene Drathpace, Eisendrath, Kupferdrath, Splintdrath, Neusilberdraht, div. Gummiwaaren in Ringen und Platten, div. Glaswaaren, div. Seilerwaaren und Polstermaterial, div. Farben, Chemikalien und Droguen, div. Lederwaaren, div. Bürsten und Pinsel, div. Werkzeuge und Geräthe, als: Feilen, Schraubenschlüssel, Schmelztiegel, Schleifsteine, Hammer- und Helmstiele, sowie Feilenhefte, div. Posamentirwaaren, div. Manufakte, als: Drillich, Wachsparchend, brauner Plüsch, erbsgraues Tuch, Cocusnußfasergeflecht, Nessel, Segeltuch, graue und Facon-Leinewand, blauer Thybet, div. Hölzer und Stammholzkohlen, div. Eisen und anderer Materialien, als: Chamottsteine, Chamottspeise, Chamottringe, eiserne Ketten, Nägel, Stifte, Splinte, Schrauben, Schmirgel, Schmirgelleinewand, Pappe, Packpapier, runde Blechplatten, Graphit und Sandpapier.

Der Submissions-Termin hierzu ist auf

Dienstag, den 15. November cr., Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Bahnhofstraße Nr. 33 hierselbst, angesetzt.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung der für die Königl. Ostbahn pro 1871 erforderlichen Werkstatts-Materialien rc."

an den Unterzeichneten zu übersenden. Auf der Adresse ist dem Bestimmungsorte „Bromberg" noch das Wort „Bahnhof" beizufügen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen mit Nachweis der Materialien sind in den Bureaus der Werkstätten zu Berlin, Landsberg a. W., Bromberg und Königsberg i. Pr., in den Stations-Bureaus der Ostbahn-Bahnhöfe zu Berlin, Frankfurt a. O., Kreuz, Danzig — Hohe Thor, — Elbing, Dirschau, Insterburg und Gumbinnen, ferner auf den Börsen der Städte Berlin, Cöln, Breslau, Stettin und Königsberg i. Pr. zur Einsicht ausgelegt u. werden auf portofreie Gesuche von dem Unterzeichneten unentgeldlich mitgetheilt.

Bromberg, den 24. Oktober 1870.

Der Königl. Ober-Maschinenmeister.
F. Graef.

Edikal-Citation.

Der am 24. Juni 1792 geborene, bis zum Jahr 1856 in Bubainen wohnhafte und seitdem verschollene Schiffskapitain **Johann Gottlieb Wendt**, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden auf Antrag der separirten Schneiderfrau **Ulrieke Therese Warthon**, geborne **Wendt** zu Colberg und der Bäckermeister **Carl Wilh. Wendt** und **Gustav Carl Julius Viereck** daselbst hiermit aufgefordert, sich vor oder in dem

am 8. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, vor dem Kreisrichter **Schellong** anstehenden Termine schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls der Schiffskapitain Johann Gottlieb Wendt für todt erklärt und sein Nachlaß seinen sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird.

Insterburg, den 21. September 1870.

Königliches Kreisgericht.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonn. Vm. 11—1 Uhr.

Holzverkauf für Köhler.

In den

am 19. November, 3.—17. Dezember, 9 Uhr in Püttkrug

anstehenden Holzverkaufs-Terminen werden von Raupen beschädigte, aber zum Verkohlen wohl geeignete kieferne Knüppel und Reisehölzer unter Umständen unter der Taxe und unter Gewährung von Zahlungserleichterungen verkauft. — Das Kohlenbrennen an Ort und Stelle und kostenfreie Gewährung von Meilerdecke und Boden wird bewilligt.

Pütt, den 24. Oktober 1870.

Der Oberförster.
Middeldorf.

Gegenüber den in vereinzelten Organen der deutschen Presse unausgesetzt wiederkehrenden Anklagen und Verdächtigungen der Thätigkeit der freiwilligen Krankenpflege ist eine Widerlegung unthunlich so lange es gilt, mit Einsetzung aller Kräfte Hülfe zu leisten.

Wie bedauerlich daher jene Mißtöne aus der Heimath auch sind, so vermögen sie doch nicht die Pflicht, treue zu lähmen, welche deutsche Männer aus allen Stämmen und Berufsklassen einigt in Erfüllung der freiwillig übernommenen gemeinsamen Aufgabe.

Nach Beendigung des Krieges wird ein Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit der freiwilligen Krankenpflege dem deutschen Volke die Unterlage bieten zu einem Wahrspruch zwischen den Helfern und den Tadlern.

Versailles, den 26. Oktober 1870.

Der Königliche Kommissar und Militair-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde.
Fürst **von Pless.**

Verlust-Liste Nr. 99.

4. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 21.

Unteroff. Friedr. Herm. Berendt aus Bromberg. L. v. Kontus. am Kopf.
Avantageur Emil Otto Herm. Bleck aus Groß-Lowin. S. v. Granatspl. am Kopf.
Musk. Mart. Ziebarth a. Hammersdorf, Kr. D.-Crone. S. v. Granatspl. a. l. Arm u. Unterleib.
Musk. Wilh. Rudnik aus Wehnersdorf, Kr. Schlochau. L. v. Granatspl. i. d. r. Wade.
Serg. Otto Friedrich aus Jagdhaus, Kr. D.-Crone. L. v. Contus. i. Gesicht u. a. d. Augen.

6. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 46.

Feldw. Carl Sager aus Crossen a. O. L. v. Hautwunde a. Kopf in Folge Granatwirkung.
Musk. Carl Fett aus Bellin, Kr. Schlawe. L. v. Kont. a. l. Fuß durch Granate.
Unteroff. Heinr. Sievert a. Sophienthal, Kr. Rummelsburg. L. v. Granatspl. a. d. l. Hand.
Musk. Wilh. Rusnow aus Gr.-Strellin, Kr. Stolpe. L. v. Fleischsch. d. Granate a. d. Weichtheilen.

Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenb.) Nr. 8.

Gren. Aug. Bähr a. Mönchkappe, Kr. Greifenhagen. Verm.
Füs. Jul. Brunzel aus Bahn, Kr. Greifenhagen. S. v. S. d. d. l. Unterschenkel.
Füs. Joh. Gransee aus Schönow, Kr. Pyritz. S. v. S. im l. Arm.
Füs. Joh. Spielberg aus Schönow, Kr. Pyritz. L. v. S. d. d. r. Fuß.

5. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 48.

Prem.-Lt. u. Comp.-Führer Prinz v. Buchan a. Zezow, Kr. Stolpe. S. v. S. d. d. Hand u. Streifsch. a. r. Oberschenkel.
Musk. Carl Aug. Friedr. Braun aus Schönebeck, Kreis Saatzig. S. v. S. d. d. Unterschenkel.
Musk. Aug. Jac. Heinr. Schulz IV. aus Bützow, Kr. Schievelbein. T. S. i. d. Brust.
Musk. Wilh. Becker II. aus Stolzenhagen, Kr. Saatzig. L. v. Streifsch. a. Halse.
Musk. Joh. Aug. Ferd. Neitzel aus Dramburg, Kreis Cöslin. L. v. S. d. d. r. Schulter.

8. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 57.

Serg. Alb. Wilh. Klaebe aus Kl.-Spiegel, Kr. Saatzig. T. S. i. d. Brust.

2. Hanseatisches Infanterie-Regiment Nr. 76.

Füs. Carl Aug. Wilh. Spieß aus Colberg, Kr. Fürstenthum. L. v. Kontus. a. Kopf. d. Granatsp.

Die Baugewerkschule im Berliner Handwerkerverein,
Sophienstraße 15,

eröffnet ihren neuen Kursus am 14. November 1870 und schließt am 18. März 1871. Schriftliche Meldungen zum Eintritt nimmt jeder Zeit, mündliche vom 1. November ab, täglich zwischen 4 und 5 Uhr Mittags Herr Professor Manger in Berlin, kleine Frankfurterstraße 11 wohnhaft, entgegen. Außer einer Rendanturgebühr von 15 Sgr. für die Neueintretenden, beträgt das Schulgeld für den Winterlehrgang
a) für die Schüler der beiden unteren Klassen 12 Thl
b) für die Schüler der beiden oberen Klassen 16 Thl
wovon die eine Hälfte beim Eintritt, die zweite Hälft Anfangs Januar zu zahlen ist.

Noten! Billig!

20 Opernpotpourri zus. nur	1 Rthlr.
36 Tänze, vollständig, zus. nur	1 Rthlr.
40 Nationallieder aller Völker zus. nur	1 Rthlr.
200 der neuesten Lieder zus.	1 Rthlr.
12 der beliebtesten Salon-Compositionen zus.	1 Rthlr.
29 Tänze für die Violine zus.	1 Rthlr.
Opern-Album, 6 Opern enthaltend	1 Rthlr.
Musikalischer Hausfreund, 12 Piecen enth.	1 Rthlr.
Des Pianisten Hausfreund, 11 Piecen enth.	1 Rthlr.
Walzer-Album, von Faust und Godfrey	1 Rthlr.
Großes Hamb. Tanz-Album 60 Seiten	1 Rthlr.
Jugend-Album, 30 leichte Piecen enth.	1 Rthlr.

Alle 12 Sammlungen zus. nur 10 Rthlr.
Garantie für Neu, tadellos, elegant und complet.

B. Loewe, Musikalien-Export. Hamburg.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel- und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, m. Mandoline, m. Expression, u. s. w. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarrenetuis, Tabaks- u. Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, Flaschen, Portemonnaies, Papiermesser, Stöcke, Stühle — alles mit Musik; ferner Thürschloßmusiken. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern (Schweiz).
Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Verloosung.

Da die letztjährige Prämienvertheilung allgemein gute Aufnahme fand, so habe auch für diesen Winter wieder eine solche veranstaltet; jeder Käufer erhält je nach dem Betrage ein oder mehrere Prämienscheine. **Ebenso findet auf vielseitigen Wunsch eine Spieldosenverloosung statt, das Loos zu 1 Thaler, zwölf Loose 10 Thaler,** Ziehung Anfangs April.
Prospekte werden mit den Preiscouranten Jedermann franko zugesandt.

Ems — **Die Emser Pastillen** — **Vichy**

sind bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei großem Reiz zum Husten, sowie bei allen Catarrhen; ferner durch ihre beruhigende Wirkung auf die Brustnerven, die lösende für die Verschleimungen, die stärkende für die Verdauung, und die blutreinigende bei sogen. Blutschärfen.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von Dr. Otto Schür,
Stettin.

Fertige **Winterhüte** von 25 Sgr. bis 4 Rthlr.
Kappen von Thybet, Sammet, Taffet, Atlas von 20 Sgr. bis 3 Thlr.
Bashlicks für Damen von 1 Rthlr. 15 Sgr. bis 3 Thlr., für Kinder von 1 Thlr. an.
Hauben von 15 Sgr. bis 2 Thlr.
Kinderbaretts und Hüte von 17½ Sgr. an.
Trauerhauben und Hüte stets vorräthig empfiehlt
Auguste Knepel,
große Wollweberstraße Nr. 35.

Magenbittere Tropfen,
a Flasche 5 Sgr.,
welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen
Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Die schon von früher her bekannten schönen
Daberschen Eßkartoffeln
aus Hinterpommern habe ich auch in diesem Jahre wieder vorräthig und empfehle dieselben.
Auf größere Quantitäten zum Wintervorrath nehme ebenfalls Bestellungen an.
C. Lippert, Breitestr. 25.

Feldpostkisten
wasserdicht, a 4 und 5 Sgr., starke Wachsleinewand und Papier zum extra Verpacken, 1¼ und 2½ Sgr pr. Stück bei
Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.

Man benutze die Gelegenheit!
Großer Ausverkauf!!
der besten, neuesten und vorzüglichsten
Bücher und Musikalien!
in neuen kompleten Exemplaren zu
Ausverkaufs-Spottpreisen!

Neuestes, grosses Conversations Lexikon, des gesammten menschlichen Wissens (vortreffliches Werk), vollständig von A—Z, in 4 großen starken Lexikon-Oktavbänden, jeder Band ca. 650 Seiten stark, **1869**, eleg. das ganze Werk zus. nur 2½ Rthlr. — **Neue Weltgeschichte** in erzählender Form, für Leser aller Stände, (vollständige Geschichtsbibliothek), 4 große starke Oktavbände, statt 4 Rthlr. nur 1 Rthlr. — **Das berühmte Düsseldorfer Künstler-Album,** großes Prachtkupferwerk aller ersten Ranges, in Quart, mit Text und den zahlreichen Kunstblättern der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler (jedes Blatt ist ein Meisterwerk) Original-Pracht-Einband, mit Goldschnitt, nur 2⅓ Rthlr. — **Casanova's** Memoiren, vollst. Ausgabe, in 17 Bänden groß Oktav, mit sämmtlichen Kupfertafeln, nur 5 Rthlr. — 1) **Der Befreiungskrieg der Deutschen gegen Frankreich,** 1813, mit prachtvollen Stahlstichen, in 3 Oktavbdn., 2) **Geschichte Louis Napoleons III.** nach den besten Quellen bearbeitet, 320 Oktavseiten stark, beide Werke zus. nur 35 Sgr. — **Die Mysterien des Seerails** und des türkischen Harems, nur 24 Sgr. — **Dichter-Album,** Sammlung der beliebtesten deutschen Dichtungen (Rückert — Heine — Geibel — Lenau 2c.), 3 Bände, ca. 900 Seiten stark, zusammen nur 1 Rthlr. — **Paul de Kocks** Romane, neueste illustrirte Pracht-Ausgabe in 50 Theilen mit 50 Illustrationen, statt 12 Rthlr. zus. nur 2 Rthlr. 28 Sgr. — **Die Wiener Gemälde-Gallerien,** großes brillantes Prachtkupferwerk in groß Quart, mit 45 gr. Prachtstahlstichen, Kunstblätter, Raphael, Rubens van Dyk, Rembrandt 2c.) nebst kunstgeschichtlichem Text und Biographien der Künstler, 1869, Quart, eleg., nur 2½ Rthlr. — **Die Nonne** Mysterien der Frauenklöster, 2 Bde. nur 24 Sgr. — **Der Bau des menschlichen Körpers,** populäre Anatomie. mit einem großen prachtvoll ausgeführten Bilder-Atlas in Folio, nur 1¼ Rthlr. — **Memoiren Kaiserin Katharina II.** von Rußland, 320 Oktavseiten stark. nur 24 Sgr. **Mexiko,** großes Prachtkupferwerk, 428 gr. Oktavseiten Text mit 165 Illustrationen, sehr elegant gebunden, nur 1 Rthlr. — 1) **Thieme's** engl.-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch, 2 Theile, 2) **Kaltschmidts** Fremdwörterbuch 1870) **20,000** Wörter enthaltend, beide Werke zus. nur 1 Rthlr. — **Ponson du Terrail, Die Geheimnisse der Demi-Monde,** Pariser Sitten-Roman, 3 gr. Oktavbände zus. nur 1 Rthlr. — **Kotzebue** Werke, neueste Pracht-Ausgabe in 10 gr. Oktavbänden, feinstes Velinpapier (1868) zus. nur 1½ Rthlr. — **Das siebenmal versiegelte Buch** von 4000 Geheim- und Sympathiemittel, 24 Sgr. — **Reichenbach's** großer naturhistorischer Bilder-Atlas, mit **1000** naturgetreuen prachtvoll ausgeführten großen Abbildungen, nebst Text, Imperial-Folio, eleg. gebunden, nur 50 Sgr. — **Ida,** die Gefahren des Theaterlebens, oder Memoiren einer **Schauspielerin,** von O. Bory, 24 Sgr. — **Das Reich der Luft,** naturhistorisches Prachtwerk, 432 gr. Oktavseiten Text, feinstes Velinpapier 1866, mit über **300** Abbildungen, (Vögel, Schmetterlinge, Insekten 2c.) eleg., nur 24 Sgr. — **Dr. Heinrich** Rathgeber aller Geschlechtskrankheiten und Schwächen nebst Heilung derselben (populair wissenschaftliches Werk) nur 1 Rthlr. — 1) **Höllenfahrt** von **Heinrich Heine,** äußerst witziges Poem, in XXIV. Caput, 2) **Interessante Criminalgeschichten** von **Golo Raimund, Feodor Wehl** 2c. 3 Oktavbände, beide Werke zus. nur 24 Sgr. — **Bibliothek** der interessantesten und neuesten Romane der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, in 10 Oktavbänden, feinstes Velinpapier, alle 10 zusammen nur 35 Sgr.

MUSIKALIEN!

Opern-Album, 12 große Opernpotpourri's für Piano (Freischütz, Don Juan, Faust, Afrikanerin 2c.) alle **12** Opern brillant ausgestattet, zus. nur 2 Rthlr. — **Salon-Compositionen** für Piano, 16 der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelsohn-Bartholdy, Richards 2c., eleg., nur 1 Rthlr. — **Tanz-Album** für **1870,** die neuesten und beliebtesten Tänze, m. Ansicht von Hamburg, elegant, nur 1 Rthlr. — **50** der neuesten und beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt, zus. nur 1 Rthlr. — **Schubert's** 80 Lieder, eleg., 24 Sgr. — **Album für die musikalische Jugend,** enthält 150 der beliebtesten Opernmelodien, Tänze, Lieder 2c. für das Piano sehr leicht arrangirt, zus. nur 1 Rthlr. — **50 Ouverturen** für Piano, von Bellini, Mozart, Rossini 2c. alle zus. nur 2 Rthlr. — **Beethoven's** sämmtl. gr. Symphonien f. Piano, gr. Quart-Ausg., zus. 2 Rthlr. — **Opern-Duette** für Piano u. Violine (Barbier, Lucia, Hugenotten 2c.), **12** Opern zus. nur 48 Sgr. — **Beethoven** und **Mozart's sämmtliche (54)** Clavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausg. zus. nur 2 Rthlr. — 1) **18 Kriegs- u. Siegeslieder** für 1 Singstimme, herausg. von **Franz Abt** (Wacht am Rhein, Hurrah Germania 2c.), 2) dieselben als **Märsche** arrangirt, beide Werke zusammen nur 15 Sgr.

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rthlr. an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** 2c.

Avis. Jeder Auftrag wird gleich nach Eintreffen **sofort prompt** und **Exakt** in nur **neuen, completen** und **fehlerfreien** Exemplaren, wie bereits seit **20** Jahren von mir **effektuirt.** Man wende sich deshalb nur **direkt** an die langjährig bekannte **Export-Buchhandlung** von

M. Glogau junior,
Bücher-Exporteur in Hamburg,
Neuerwall 66.

Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **zoll- und steuerfrei.**

Spiegel-Fabrik,
Console, Goldleisten und Gardinenstangen,
sowie alle in dies Fach schlagende Artikel in größter Auswahl am billigsten und reellsten bei
L. Grothe,
Kohlmarkt 12—13, 1 Treppe.

Endlich ist es mir gelungen eine
Dampf-Caffee- und Thee-Maschine
zuzukonstruiren, welche allen Anforderungen entspricht, indem man sich auf derselben schon in 3 bis 5 Minuten mit wenigen Material ein ausgezeichnetes Getränk bereiten kann. Dieselben, leicht transportabel, weshalb sie auch auf Reisen und namentlich für Militair im Felde zu empfehlen sind. Preis 15 Sgr. bis 1 Rthlr.
Für jede Maschine leiste Garantie, Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.
A. Caesar Schmidt, Bollwerk 19.

Die in Berlin fast in jedem Hausstand unentbehrlich gewordenen
englischen Thee- und Dessert-Biscuits,
für Kinder das gesundeste Nahrungsmittel, welche sich in Blech verpackt, monatelang frisch erhalten, gemischt a ℔. 12 Sgr., sowie feinen Thee und Chokolade, in den verschiedensten Sorten, empfiehlt die Fabrik englischer Biscuits und Cakes von
A. Schlaeger,
Berlin, Leipzigerstr. 17.

NB. Bei Abnahme von 2½ ℔. ½ ℔. / " " " 5 " 1 " } Rabatt.

August Müller, große Domstraße 18,
(vormals städtisches Leihamt)
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,
empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 12 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.

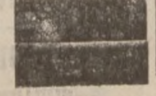
Weltberühmtes Radicalmittel gegen Gicht und Anhang.
Podagra Fußgicht, **Chiagra** Handgicht, **Cephalia** Kopfgicht, **Lumbago** Lendengicht, **Rheumatismus, Migrain,**
a Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.
Briefe und Gelder franco.
Karl Püttmann in Köln.
Sassenhof 3 neben Hotel Victoria.

Attest.
Mit freundlichem Gruß ersuche ich Herrn Püttmann mir noch 1 Töpfchen Gichtsalbe gegen Post-Nachnahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung eingetreten ist, ich sehe daher 2c. 2c.

Ziegesheim bei Rudolstadt, den 1. Februar 1770.
Theodor Humemann.

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doktor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.



Unsere Restbestände von echten
Haarlemer Blumenzwiebeln
vorzüglichster Qualität verkaufen wir, um damit zu räumen, von jetzt ab zu ermäßigten Preisen. Bestellungen erbittet per Post oder durch die v. d. Nahmer'schen Buchhandlung.
Die Gärtnerei der Züllchower Anstalten.

Feinstes Petroleum
empfing aus direkter Ladung und offerire dasselbe, unter Garantie für die Reinheit, billigst
Friedr. Richter.

Harmoniums
für **Kirchen-, Schul- und Hausgebrauch** zum Preise von 30 bis 400 Rthlr. empfiehlt **C. G. Zemke in Ratzebuhr i. P.** Preis-Courant gratis u. franko.

Carl Brucks,
Leichen-Commissarius.
Frauenstraße Nr. 48.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein junges, anständiges Mädchen wünscht eine Stelle als Hausmädchen. Zu erfragen Königsstraße 5, 1 Tr.

Ein seit 25 Jahren im kaufm. Verwerthen von Forsten angestellter Forstmann, welcher seit 10 Jahren gr. Forsten selbstständig verwaltet, mit Kulturarbeiten vertraut und der polnischen u. deutschen Sprache mächtig ist, sucht per 1. April oder früher Stellung.
Gefl. Offerten sub **O. 3037** befördert die Annoncen-Exped. v. **Rud. Mosse** in **Berlin.**

Abgang und Ankunft der
Eisenbahnen und Posten.
Bahnzüge:
Abgang:

Richtung	Zug	Zeit
nach Stargard Cöslin, Colberg, Kreuz Breslau:	Personenzug	Mrg. 6 U. 30 M.
Berlin:	"	Mg. 6 U. 30 M.
" Pasewalk, Straßburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg. 8 " 45 "
" Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Vm. 10 " 3 "
" Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund:	Eilzug	Vm. 10 " 35 "
" Stargard, Cöslin, Colberg:	Courierzug	Vm. 11 " 26 "
" Berlin, Wriezen;	Personenzug	Mitt. 11 " 50 "
" Berlin;	Courierzug	Nm. 3 " 38 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Nm. 3 " 43 "
" Stargard, Cöslin, Colberg:	Personenzug	Nm. 5 " — "
" Berlin, Wriezen:	"	Nm. 5 " 32 "
" Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau:	Personenzug	Abd. 7 " 19 "
" Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Abd. 8 " 5 "
" Stargard,	Gemischter Zug	Abd. 10 " 33 "

Ankunft:

Richtung	Zug	Zeit
von Stargard:	Gemischter Zug	Mrg. 6 U. 15 M.
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg. 8 " 32 "
" Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau	Persizg.	Mrg. 9 " 35 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm. 9 " 48 "
" Berlin:	Courierzug	Vm. 11 " 14 "
" Cöslin, Colberg, Stargard:	Personenzug	Vm. 11 " 37 "
" Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mitt. 1 " 36
" Cöslin, Colberg, Stargard:	Courierzug	Nm. 3 " 28 "
" Stralsund, Wolgast, Pasewalk:	Eilzug	Nm. 4 " 23 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm. 4 " 35 "
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Nm. 5 " 12 "
" Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Abd. 7 " 19 "
" Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz Stargard:	Personenzug	Abd. 10 " 15 "
" Berlin, Wriezen;	Personenzug	Abd. 10 " 18 "

Posten.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
I. " " Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. " " Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
II. " " Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab.

Ankunft:

. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
I. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 M. fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. " " Neu-Tornei 11 U. 25 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
I. " " Neu-Tornei 5 U. 45 M. Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 5 U. Nm. 50 M.